

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

Dezember 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180886

am stunden einige unserer Eristen mit Eruckitarsheri mit ihnen und der
 vorgehenden Donntags-Tagen stundet mit uns solch, wie man sich zu seht
 im unsern Willen den gamorden, unsern Armist und zu waschen, und mit ein
 hoch zu geben ungehindert zu den waschen zu kommen. Ein Catechumenen, der so
 vielen Donntags zum ersten male zur Kirche gekommen, steht im ersten Vorhof zu
 stehen, und einen anderen der schon einmal in einer Vorbereitung gewesen,
 aber mit Krankheit krank und dem Tode wieder davon gekommen, steht zu
 nicht länger zu sein zu bleiben, und sich die Hand zu einem Heiligtum, die ihm der
 Engel immer zu waschen lassen würde, geben. Diese Pläne auf einem
 kalten Zimmer zu gewinnen. Ein Eristen, der besser gesehen, als er
 in der Tat gewesen, und daher grober vom Tadel bezeugt worden,
 als man sich immer vorstellen können, batung zu einem Heiligtum über
 ihn so oft ich sie oder an ihn gelehrt, und hat ihn sich mit Gott anzuheben,
 man zu lassen, in dem Elend sein. Christ, damit er nicht verstanden zu sein sollte
 könne, und nicht mehr mit fleißig seinen irden Heil. Zu einem anderen
 von uns ermahnen in der Epaleiam hoch Eristen, die Vorsehen
 ist, hat er nicht zu ermahnen zu sein, und zu ihm gläubig zu sein. Ein
 andrer ermahnen wir zu ihm das zu gewinnen. In Salareudi haben
 wir noch alte Eristen, fleißig zu haben, und sich zum heiligen Tode
 wasche zu zu bereiten. Zwei andrer, so wir zu verfeinern den
 altes antragen, fleißig wir vom Silber ab, und den waschen lebendigen
 Welt. Hier lassen fleißig fleißig fleißig wir immer zu räumen. In der Allee
 hatten wir ein Gefäß mit einem Wasser der Wiedertau. Es wolte
 unter andern befehlen, das Wiedertau im Jünger des waschen Gottes
 sein, und dem folgend ihm folgen nicht. Wir vernahmen nicht mehr die,
 sondern bezeugten sich, daß er nicht einmal ein erbautes Mann, sondern
 ein grober Dürer gewesen: batte ihn daher mit verfeinerten Worten,
 sich waschen zu lassen, und zu dem waschen Gott zu wandern. Auf dem
 Lustwege waren wir bei der Stadt-Mauer einen unserer lieben
 Kinder mit einem Heiligtum und anzuweisen, wie die fleißig fleißig
 haben, die geforderte waschen zu sein, und ihren Dasein zu erweisen.
 Noch ein anderer von uns ermahnen vom Eristen, so von
 Cudeler her zu kommen waren, nach Malabersischen Gebrauch, den
 Heiligtum sind vor sich zu verfeinern Eristen, so erbaute,
 zu

zu bezeugen, daß da man sehen, daß der Herrfortuna im Jahre verstanden, daß
 sie sich mögen erweisen lassen, da Vorbereitung auf die Duldigkeit ihr eig-
 lich Gassaffen, dazu zu lassen. Ein Königin Christen, so mit ihnen zu glanz von
 Uedelur sieher gekommen war, beaufete ihr Fortuna mit aufstehen
 und die Hailigen zu halten, sondern den Jahren den einigen Willen der
 Welt gläubig zu sein. Als der Fortuna ging, und der dem Lande
 Riger Aaron abtrat im Jahr, kam er, da es rang ging, eine Eile
 mit mir, da wir Galagant hat, einem Königin Hailigen, die
 Eorheit, Befand und Befehlheit der Götzen = Dienst zu zeigen, und
 sie zur Versammlung mit Gott ihrem Gott, anzuhören. Ein
 in Fortuna sind dieser durch einige Fortuna ganz im Jahr worden.
 zu Gessung einer Götzen = Bildni mit Gald zu kommen zu
 und sie sich mir nählich den Götzen gagothan, ist ein
 den, der wagen sie der gagothana auf nach schuldigen, und
 gessen, und, welches nach Uelsten, so von den
 werden, und sie sich mit Verpfändung ihrer Mobilien zu
 bringen müssen, erfordert. Wir halten ihnen eine
 zu ihrer Erfahrung und Überzeugung vor. Die waren
 gegen Götze fallende Fortuna, worin sie sich so
 für Wissen und Gessen und wider alle
 Befehle, die sie durch die Götzen über den
 und der großen Duldigkeit, so ihnen Gott so
 sie gassen mochten. Ein Hund, als auf
 sie mit einem über ihre Götzenheit.

Gassaffen mit
 Hailigen.

Am 3^{ten} Dec: Ist Komman am Jahr Linnosuar aus Sandirapadi
 in die Stadt eine gewisse Zeit ein zu finden. Als es
 wurde, hielt ihnen vor, wie sie sich wagen der
 einige Farnas bat, Wilsen haben, aber wagen
 haben sie einen zu. Ein Wissen, daß wir
 ihnen den Weg zum Leben zu zeigen, aber sie
 beaufeten zu lassen. Hat aber als Gott so
 kommen werden, und mit ihnen sie
 Sitten oder ein anderer Götze für
 halten haben, so leben sie
 ge.

da, daßer sie nach einem bey uns Thunigen' Gefängniß verließ, mit Bitten zu
Dagum alle vnderen, so lange gelassen wurden worden, der Weisheit
zu ihrem Heil that, bey uns zu gehn und nicht vnschuldig zu ihrem Tode,
dau Geiße, die selbe vnschuldig zu seyn.

[illegible]

Aufgekauft mit
 20 Gulden.
 Ich ist ein mündelhafter Mann, durch Gottes Verordnete, ein Christ. Religion
 nicht zu verwerfen, so sagt er gleich, daß, solch ein Mann nicht zu zwingen, indem er sehr
 viele christliche Auserwählten hätte, die er durch mich vor den Tod stellen
 könnte. Ich zeigte ihm die Billigkeit, Gott seinen Diener zu erheben
 zu können und ihm allein zu dienen. Er aber erwiderte, daß, wenn nicht
 Zwinglanten waren, ich müßte mich sagen, wer ich wolte. Ich fragte ihn, ob er
 mich, ob er nicht lieber mit einem Vorleser und Auserwählten verfahren
 geseh und zur Zellen, so sehr wolte, als die ich angeboten danielkeit.
 antwortete: Er sagte, ja, aber er wolte ein Christ und er dan,
 so zwingen er lieber mit einem Auserwählten.

in Lamefuram zu thun. Im Heil eines Rathes aber soll im
Anzuge sein. Minister Cerecal aber als vorzunehmend, weil es bei
dieser noch nicht mit ihm zu einem Vergleich gekommen.

Eodem wurde die Ausheilung der Monaff: Alinafen, der Witwen-
weyfe, und gab anlaß zu folgenden Liedern 25. Ps. Matth. 23. 31-46.
Wohle und Ps. 46. Hallel verlesen. Auf jedem Texte einordnen zu lesen.
Der Armen zu singen. Oden zu Gemüth zu lesen, wie sie mühen be-
stehen, warum die rose haben ist zu dem Dargen zu lesen, golden,
Dass die kleinste für ihre rose haben lesen, dass Gott sein ja,
nam Tage sie wollen Leugn fertigheit finden lesen. Auf Ps. 46. Hallel
geschaffen wird ihnen zu singen an, nam: Hallel mochen Eristen täglich
geschaffen wird ihnen, in Hallel loben und besingen, v. 12. und Hallel
vor Erist steht, in der Freude mit auf Menschen, sondern auf Gott,
nabst anzuweisen Personen, d. 2. 2. Eine bei der mordantlich mord,
lande Eristen müde von der moestet anzuweisen, und für das
Hallel anzuweisen.

am 14. Dec: radaba ist N. in Wölfpaleiam mit ganz kleinen Eiern
 von der Mutter in der Wohnung gefunden. Die Wohnung, die
 dort ist, davon abzuwarten, daß von dort zu einem anderen zu
 wandern und sich untereinander zu erörtern und zu erörtern. Die
 Namen (Anzahl) Latencuti radaba ganz Erklärungsbedürftig. Die
 und das aus der Gegend zu von der Mutter Gott mit Abwaschung
 von den falschen Göttern. Der Vater sagt: diese Eiern sind mehr
 und in Übung zu bringen. Es sind nur bloße Worte, und er möchte sie
 selbst nicht zu kommen, aber falls er nicht Gottes Willen zu sich
 zu machen. Und da nunmehr, daß sie in der Welt zu leben, und
 ihnen, daß sie nicht zu sich kommen, und nur ihre Eiern zu den
 vorsetzen zu mir zu kommen.

[illegible]

einmal die finstere Munde und die Augen derer, die in den gadersten
Gedanken sind. Ich will waschen wie Galagansit, mit vor sich an den Por-
ren sonderlich Brahmanen von ihrem finstern Götzen und Göt-
zen, und von dem Geiste, der sonderlich über den Brahmanen, die solchen
Götzen haben, kommen werden, sie machen aber ganz drosselich und nicht
glücklich. Dieser Saten wir auf einen inordentlich. Es ist, die Welt
Gott hat nicht zu seinem Geiste zu verweisen. In dem Medionbe-garten bei
dem Lande-Präsident Diego hat verstanden wir einigen finsternen ar-
beiten zu, und für ihre Seelen zu sorgen, und die Veranlassung, dass
das selb fortan zu nehmen und zu dem Ende der lebendigen Göt-
zen zu wissen. Hieraus nehmen wir Galagansit einigen finsternen
des Ortes vorzustellen, wie sie sich zur Befand einen solchen drosseli-
chen Götzen Magan aufgerichtet, dergleichen kann, nach ihrem eigenen
Gefühl, im ganzen Lande nicht zu finden, wodurch sie in ihrem
Gott drosselich belügend und ihren Geiste sich auf ihn halt zogen, sie
finden als vor dem Todt gestiegen. In der Gedencarei verstanden wir mit
einem kranken Christen von der ihm tödlichen Veranlassung zu seinem be-
vorbestimmten Tode, einigen sehr zu kommenen Götzen, verstanden wir
wie wir weiter zu unselbst noch zu ihm. Diese, sondern um ihren
Lohn und ihren Veranlassung willen, lieber gekommen. An einem anderen
Ort, verstanden wir ein paar Indianer, die den Tag über gearbeitet zu, dass sie
nur noch auf die Veranlassung ihrer Seelen bei dem neuen Gott an-
salten mochten. Dass Otopaleiam gestand ein finsterner Brahmaner
alles zu, was wir mit ihm verstanden, dass die göttliche Offenbarung in
ältesten Masszeiten nicht selb, und in einem Götzen als solch erden-
nen müsste, er magte aber lieber mit der Welt und ihrem Lauffe ver-
fahren, als sich Gott und seinem Offenbaren willig unterwerfen. Ein and-
er von uns und ermahnte einige Christen in Porrejar.

Am 12. Dec. Intraffen in A. in unserer Wohnung einen zu mir kommenden
Saddi aus Porrejar, magan ihren Ehorheiten und Gräueln. Vor drei
Tagen sollt ihn in einer Gasse ihre Varrheit vor, indem der von ihnen
Lichtlich gegossenen Götzen so viele veranlassen
dass er nur ein Dain hatte, und ermahnt
da ihn davon abzuhalten. Saute abzusetzen

*Einige Christen
sind gekommen*

24

und Gnädigkeit ist demselben ist einigen nach dem Gottes reinen und
 der zur Erlangung der Vergeltung der Sünden und einigen Gnädigkeit
 nötigen Erkenntnis und Glauben an Jesus Christum. Die approbation als
 die mit vielen Worten jemand aber noch nicht vom Jesus Christus zu sagen.

Glückselig.

Das 1. Buch. Die ersten Aufgebot hat uns ein alter und frommer Mann
 ein paar (das) mit Lächeln über seine Gnädigkeit. Ich: die Gnädigkeit kommt
 man von der Gnade, der er leb zu werden trauete und das er: sich gleich
 da er den einigen Gott. Ich: die Asse vor der Eternität zeigt ein Wunder, namlich
 das die ein Verapfer der sündigen Sünden zeigt. Ich: diese Asse gab mir
 da der Pandaram, ich fragte aber zu ihm, daß er zu wissen möchte, was er in dem
 nächsten der Asse ab. Ich: das die Asse an Jesus den allgemessenen
 Danten Tilgen, kommt der der Gnade leb mit Gnädigkeit zu werden, und
 man ist so gut haben wollen, möchte er sich in Tranquebar setzen,
 was bei uns nicht erlöste. Er war sehr schwer zu leben, aber sein
 lebte Wort war ein Licht im (das). Ich: er möchte erst seiner das
 Land selbst zu mal kommen, als dann malte seine. In Cottepalaiam
 waren die Spritzen in einer Dofala sehr beschäftigt, so daß sie
 immer nicht gemacht werden, dieser vorbed ging. Später (da)
 Cottepalaiam bei Erackitarscheri traf ein paar (das) Dofala
 zur Arbeit an. Ich fragte immer sie so weit für einen
 und nicht in Cottepalaiam selbst arbeiten. Der vorbedachte mit
 wortete: wir haben da einen Mann. Ich: um einen Dofala willan
 laßst ihr für den die für mich, aber um einen Dofala Gnädigkeit selber
 schickst ihr nicht einen Fuß von der Stelle. Ich: weil er so viel Arbeit
 zu machen, müssen wir arbeiten. Ich: nach Gottes Wort sage ich, so laßt
 die Dofala machen, aber nicht am bürgerlichen Gedanken, dieser
 ihr gemessene alle Dofaltener Arbeit und der Arbeit, und der kommt
 dieser, weil ich den Dofalen Dofala nicht erlaube, und den
 den Tilgen, nicht bittet er sich. Ich: wir haben noch mal zu er
 bitten, dieser können wir auf einen Arbeit nicht erlaube, und der
 mit ging er für: für mich mal zu ihm. Ich: das ganze ich in der Arbeit
 laßt, so laßt ihm, so wie sie sich mit Gott glücklich machen. Auf dem Dofala in
 Cottepalaiam fragte bei der Dofala einen angesehnen Mann, was er sich dabei dachte,
 vor mich nicht mehr wäre vorbed gekommen: da ich ihn laß. Das ist es, was
 1724

durch dieselben zur rechten Einsicht lebendigen Glaubens und sich Man-
 gel zu verbessern lassen sollen. Am jüngsten Sonntag werden wir den
 Worten 2 Timothei 2, 19. der rechte Grund Gottes ist der feste Felsen der
 Grund der Seligkeit der Menschheit, vorzüglich gegründet, namentlich auf
 diesen Gottes. Der rechte Grund der Seligkeit, und auf diesen der Menschheit.
 Er trägt ab von der Ungerechtigkeit, und am 3. Sonntag werden wir
 den Evangelium Joh. 1, 1-14. mit der 1. Kor. 13, 1-13. vers. betrachten und
 werden erkennen, daß diese den Mensch geborenen Jesus Christus mit 34
 Worten gesagt: Gut, und immer anmache, daß die Einsicht Gottes
 sey, und zum jüngsten Tag die Art und Weise dieselben Gottes Heiligkeit
 zu erkennen, die Aufnahmen der Art der Seligkeit und die Anwesenheit
 sey. Es werden die Masse die Erde, Christen und den Tempel der
 Jesus Christus Jesus zur Art - jeder gekommen, und setzen sich, außer
 den Klammern, sondern, ein Fundament und jeder Person, was zu uns
 gefunden. Von diesen jungen Mann und vierzig Personen zum
 fünf: Abendmahl. Darum in der letzten Zeit, in der Vorbereitung
 die man diesen sieht, als auch die der Christen, welche die Anwesenheit
 davon sehr vielen, Männer und Weiber, ihre schickliche Träumen und seltsame
 Geschichten, jungen. Es setzen sich noch mehrere, welche, die man ab-
 sehe, noch zu sehen, setzen und auf eine bessere Vorbereitung vorweisen
 müssen. Am letzten Tag werden wir ein Bild gebracht und ein andere con-
 firmiert. Worin wir in uns gebracht und erlauchte in uns ganz, so die
 Trübsal, unsere Glanz. Und kein Bild, daß wir vorsetzen, lassen wir der
 die uns, daß wir Menschen Gottes setzen!

Gefährlich mit
Spinnweb:

Eodem. Wanta ging ins N. nach Porreiar. Unweit diesem Ort, kam ein alter Mann mir entgegen, der abse von dem unter dem Malabarern sehr heilig gehaltenen Ort, Tirupodi, gekommen, zu mir kam, so ist bei diesem Tag = Feiertag von mir nach Morian sein Liegt. Ich fragte ihn, was er selbst gemacht, er antwortete, er habe den Gott Perumal selbst gesehen, sah. Ich zeigte ihm, daß selbst ein kleiner und nicht mächtiger Götze sey, und daß daher seine Feiertage sehr geringe, gab und sah, ja er habe noch Sätze mit diesem und allem andern Götzen = Feiertagen des grossen u. einigen Gott sehr belustigt, und

ist er so thöricht und einfältig, daß durch Annahmung der Christlichen
 Religion, zu Gott hinan Gott belohnen mochte. Er hatte nicht begreiffen
 nicht zu errathen, wolte sich aber doch noch nicht dazu entschließen, und
 meiste von diesem Gefährlich halten, erst bis zu andern Jahren, so der
 auch zu kommen, mit Angeseht. Von diesem waren die meisten
 aus Andawandi (2) und hatten Lemoren garl. Man sahe Gasfanten
 für dem Nayscher noch der Stadt gebracht. Da sie nun wenig still
 saßen, ließ, wurden sie zwar anfangs sehr ruhig, saßen aber sehr
 noch, da ihnen gegebenem Ermahnung mit Verwunderung an. Die
 schienen noch ein von Gott und seinem Wort mit Gefährlich zu haben,
 aber sie mochte noch länger zu Gefährlich hatten: allein der Erlöse hab
 Nayschers der mit ihnen gekommen war, sagte, daß sie eilig weg
 gehen müßten, und trieb sie fort. Esz unser forragerischen Besatz
 ermahnte zwei hindische Jünglinge, Gott ihrem Vater und ihrem
 Wort erdanken zu lehren, sich zu ihm zu befehlen, und ihm Gefährlich
 zu zeigen, da Ermahnungen so ihnen gesagt, ließ sie ihnen stehen, und
 er zu sehen. In einem Geruch der forrager, begnügten wir das hindische
 so von der Art der Ermahnung noch häufig gingen. Sie bestrafte sie, daß sie über die Dörfer
 für ihren Eid der Dörfer für ihre Dörfer geriet, vergaßen, und bat sie, einfältig noch
 nicht so leicht zu handeln. Die forrager, und mal ihnen sonst, da sie ein
 erwies, so sie mochten, antworteten, in Stille nur noch schienen sie, noch fern
 zu gehen, vom Lufthaus, dem Gefährlich noch zu kommen. In Berreier selbst
 ermahnte zwei hindische, so mochte schon manchen Ermahnung von ihm Gefährlich
 haben, doch immer noch anzuhören, und dem Besatz der Dörfer, und sich nicht
 mit allerhand mistigen Lufthaus, gegen die Annahmung der Christi-
 anten zu sehen. Die hatten noch einen Frau dazu. Einem Christen,
 malen in seiner Hütte, der er so erwidert, daß sie, ermahnte,
 in seinen Dörfern und in seinem zu gehen, der zur Erlösung der Dörfer,
 den Mann gar zu sehen. Einem hindischen, der bei ihm war, ermahnte, noch
 ein die Mitleid des Wortes Gottes, so der Christ gar zu sehen, zu trösten: sich dem
 lebendigen Gott zu ergeben. Er hielt zwar sehr, noch seinen in seinem, für
 billig, allein, wie die Hindischen in Christenwort zu sehen, so forrager,
 und forrager noch nicht. — Er nicht über den Fluch tragen
 (2) Es ist ein Ort, wo die hindischen Lemoren (Malum citreum, s. Limonium)

117

reformu Gott, und er hat er nicht sonst ihr Stand haben und geliebt, was,
 ihm hat er solches Gebot an Gott an. So kommt nun so uns erschaffen,
 und verabsat ihn allein. Er war ich sagt, ich weiß, allein wenn ich. Der
 steht, so wird von Gott und hat ihn allein den Mainigen von so. Ich: nach
 dem mehr mehr, wenn dergleichen geschehen, ich will aber nur so, will nicht
 folgen, in mich weiß, ob ich ja schon einer von einer Bräutigam und Christ.
 Er: so lange meine Anwer werden, vor allem in dem großen Gebot, was,
 den ich nicht kommen, sondern mich alle vor mir. Ich: mit ich weiß
 von mich selbst, was ich mehr, wenn ich an einem Glauben, so ist das
 Himmel geschehen. Er: das Leben ist mehr. Ich: jetzt so wird
 mich geschehen, wenn ich, ich nicht den einen Glauben und geschehen zu werden,
 in der Abgötterei verfehrt, so wird mich der wasen Gott von Himmel und
 Dämonen nicht, ich weiß. Er: das wird Gott nicht sein. Ich: bezeugte ich und,
 ließ, das, solches unfehlbare geschehen werden, weil es einen Dämon
 und Gottes nicht haben und erweisen ich, das ich nicht mich selbst
 Dinge von der Christlichen Religion abhalten zu lassen. Ferner
 kommt ein paar Malabaren hinter mich her, welche monden, was
 ich Glauben. Er: sie sagen, er ist, ein Eathen, der ist, und weil
 ich nicht gekommen, so ist mich verdienst. Ich: wenn ich. Er: zu ab
 ich habe, so danke ich nicht an Gott. Er: ob ich mehr, das, wenn ich
 allein mehr ich habe, das, das zu Gott. Ich: was ist der Gott. Er: Sam
 biran. Ich: was ist der Tambiran, Siwen der Wiskatnigwin ich
 sage, das einer von mich jenseit, der einen diesen Abgott zu gesehen
 hat. Er: ob ich alles anders. Ich: wenn ich diesen Götzen
 ist, als das selbst ein Dämon, was ich, welcher unter ihnen, der
 ist, und ein Fortschritt, so ist ja der einen in Dämonen ab. Er: ob ich
 alles anders. Ich: weiß ich, was ich nicht weiß, der einen von mich
 den, der, dieser Religion, so ist, weil ich, wenn ich, ich habe
 Dämonen, was ich, das, das ist, Dämonen aber, was ich zu Gott
 was ich, der, so ist, und ein ist. So. Zuletzt erweisen, ich weiß mit
 mich zu dem wasen Gott zu haben, das, so ist, ich, das, das
 zu er, wenn ich, und in der, ich zu mich zu kommen, auf
 dem Dämonen, was der Dämon, so ist, ein Dämon in Ethiopia
 auf einer Insel oder Meer = Dämonen, was ich, weil ich, was
 mich

